

# Ernst Staehelin zum achtzigsten Geburtstag

Autor(en): **Reicke, Bo**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Theologische Zeitschrift**

Band (Jahr): **25 (1969)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ernst Staehelin zum achtzigsten Geburtstag

Verehrter, lieber Freund und Kollege,

Deinem ausdrücklichen Wunsch gemäß hat die Redaktion der Theologischen Zeitschrift auf eine Festschrift verzichtet, obwohl schon vor zehn und auch vor fünf Jahren an eine solche gedacht war. Zum achtzigsten Geburtstag aber, am 3. Oktober 1969, nehme ich mir die Freiheit, Dir im Namen der Redaktion, des Verlages, der Mitarbeiter und der Leser der Theologischen Zeitschrift ganz herzlich zu gratulieren.

Zu danken haben viele, und darunter sind Menschen von höchster Würde bis zu unseren geringsten Brüdern. Deine geliebte Heimatstadt, ihre Behörden, ihre Kirche, Universität und Bibliothek, die Gelehrten und die Studenten der Schweiz und anderer Länder, ja unzählige Organisationen und Kommissionen lagen Dir am Herzen, in erster Linie die Theologische Fakultät der Universität Basel. Sie durften alle von Deinem charakteristischen Sinn für das Würdige und das Praktische profitieren, ohne sich gelenkt zu fühlen.

An der Spitze stand immer für Dich die effektive Mitwirkung an der theologischen und historischen Forschung. In einer Epoche, wo sich die Professoren manchmal zu Managers oder Interviewobjekten entfalten und die persönliche Beteiligung an der Forschung aufgeben, hast Du ohne technischen Aufwand, ohne Schreibmaschine und Assistenten, aber in unmittelbarem Kontakt mit den Quellen das eine gediegene Buch nach dem anderen geschrieben. Nur der

Eingeweihte weiß, wie genau jede Kleinigkeit untersucht wird, bevor es zur Formulierung kommt. Jeder aber wird von der Grenzenlosigkeit der Kenntnisse, der Sicherheit der Darstellung und der Ehrfurcht vor der Vergangenheit beeindruckt.

In der Überzeugung, daß Deine eigene Produktion die beste Bestätigung des hier Gesagten ist, haben wir für dieses Heft der Theologischen Zeitschrift einen Beitrag von Deiner Hand reserviert. Das geschieht durch eine redaktionelle Manipulation, für die wir Dich um Entschuldigung bitten, aber sie liegt ganz bestimmt im Interesse der Leser dieser Zeitschrift.

Gottes Segen auch über kommende Jahre wünscht Dir als Herausgeber der Theologischen Zeitschrift

Dein ergebener *Bo Reicke*.